

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühren:

Für die Einrückung einer 4mal gespaltenen Zeile 3 Fr., bei 3maliger Insertion nur 2 Fr. C. M.

Expeditionsgebühren:

Salvanergasse 109a Haus

Redaktion:

im selben Hause, 2. Hofe 1. Stod

Pränumerations-Bedingnisse:
Für Post u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 fr.,
vierteljährlich 2 fl. 45 fr.
Mit täglicher Zustellung in's Haus
halbjährlich 6 fl. C. M.,
vierteljährlich 3 " " "
Mit Postversendung halbjährlich
7 fl. 30 fr. C. M.,
vierteljährlich 3 fl. 45 fr. C. M.

Nro. 60.

Sonnabend, 13. März.

1852.

Einladung zur Pränumeration auf den

„Spiegel.“

Pränumerations-Bedingnisse:

(Vom 1. April bis 30. Juni.)

In Loko im Expeditionstafel abgeholt viertelj. 2 fl. 45 fr. C. M.
In Loko mit Zustellung in's Haus vierteljährig 3 " " "
Für Auswärtige mit Postversendung vierteljährig 3 " 45 " "

Der Pränumerationsbetrag kann durch jedes f. f. Postamt unter der Adresse an die Expedition des „Spiegels“ in Pest franko eingesendet werden.

Die Expedition des „Spiegels.“

Oesterreich.

Wien. Se. k. k. Apostolische Majestät sind Donnerstag Mittags von Triest hier angekommen.

Es ist gestattet worden, daß das k. k. Münzamt zum Gebrauche für Numismatiker Münzen auch aus Zinn prägen könne. In einem solchen Falle ist aber am Rande der Münzen die Bezeichnung „Zinn“ anzubringen.

Das hohe Unterrichtsministerium hat eine Verordnung erlassen, durch welche das mit früherer Ministerialverordnung in das Leben gerufene Abhalten von Schullehrerversammlungen geregelt wird. Nach derselben sind derlei Konferenzen nur über Einladung oder mit Genehmigung des Schuldistriktsaufsehers abzuhalten und ist das Erscheinen bei selben stets freiwillig. Versammlungen der Lehrer aus mehreren Schuldistrikten sind unstatthaft und können nur durch die Landes-Schulbehörde veranlaßt werden. Die Gegenstände der Besprechung müssen von einer Versammlung zur anderen bezeichnet und über die Verhandlungen selbst in Kürze abgefaßte Protokolle geführt werden.

Die heute (11. März) eingetroffene Nummer der „Neuen Preuß. Ztg.“ (Kreuzzeitung) ist abermals konfisziert worden.

Deutschland.

Die Aufforderung der Bundesversammlung an das hannoversche Ministerium, sich über die bei der Bundesversammlung vorgebrachten Beschwerden der hannoverschen Ritterschaft zu äußern, ist dem Vernehmen nach jetzt von dem hannoverschen Ministerium ablehnend beantwortet worden.

Aus Stuttgart ist am 3. d. M. ein Missionär der Wiederläufer, der dort predigte, ausgewiesen worden. Auch vier Mitglieder des Arbeitervereines strafdeses Loos.

Aus Stuttgart wird gemeldet: In einem Kabinettsrathe soll beschlossen worden sein, unter keinen Umständen zu dulden, daß die Rechtsbeständigkeit der Kammer von den darin sitzenden Mitgliedern angefochten werde. Sollte die Kammer nicht beschließen, daß solche Mitglieder aus der Kammer auszutreten haben, so würde selbst zur Auflösung der letzteren geschritten werden.

Die Mitglieder des früheren General-Auditorates in Kassel, Geh. Justizrath Eichenberg, Obergerichtsrath Nothe, Oberassessor Monki und Generalmajor v. Urff sind in der Sitzung des permanenten Kriegsgerichtes vom 6. d. M. sämtlich freigesprochen worden, weil die inkriminirten Handlungen von ihnen in ihrer Eigenschaft als Richter ausgingen, und sie deshalb einer strafrechtlichen Verantwortung überhoben seien.

Der frühere Altermann Haase in Bremen, dessen großartige Unterschleife vor längerer Zeit entdeckt wurden, ist nun zu zwölfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Der preussische Minister des Innern, Hr. v. Westphalen, hat am 8. d. bei Sr. Maj. dem Könige sein Entlassungsgesuch eingereicht. Dasselbe ist jedoch nicht angenommen worden, so daß der Minister sich entschloß im Amte zu bleiben.

Auch aus Hamburg wird von der steigenden Auswanderung berichtet. Der Andrang, heißt es im „N. P.“, ist in den letzten Tagen, wenn auch nicht „fabelhaft“, wie sich die „Staats- und Gelehrten-Zeitung“ des „H. U. C.“ ausdrückt, so doch beispiellos. Sämmtliche Logishäuser, von denen wir jüngst berichtet, sind vermaßen

überfüllt, daß sich das Bedürfnis der Hinzuziehung von neuen Lokalitäten herausgestellt hat.

Frankreich.

Paris, 7. März. Prinz Jerome ist bekanntlich Präsident des Senates; im Falle einer Eventualität, die hoffentlich nicht eintreten wird, die aber doch nicht in das Reich der Unmöglichkeit gehört, wünschte er mit keinem rivalisirenden Einfluß kämpfen zu müssen. Nun aber täuscht er sich seinen Augenblick darüber, daß Hr. v. Morny, wenn er Präsident des gesetzgebenden Körpers wäre, sehr leicht seinen An- und Absichten ein Hindernis werden könnte. Prinz Jerome hat die Ueberzeugung, daß, wenn Louis Napoleon sterben sollte, Hr. v. Morny allen seinen Einfluß dahin aufbieten würde, daß der Graf von Paris und selbst der Graf von Chambord eher an die Spitze Frankreichs käme, als ein Mitglied der Familie Bonaparte. Er setzte darum Alles bei seinem Neffen in Bewegung, um ihn zur Zurücknahme seines Vorhabens, Hr. v. Morny zum Kammerpräsidenten zu ernennen, zu bewegen, und man versichert selbst, daß er ihm die Alternative stellte, entweder jenes Vorhaben aufzugeben oder seine (des Prinzen Jerome) Demission als Präsident des Senates hinzunehmen. Hr. v. Morny, der nur von Wünschen Louis Napoleons nachgegeben hat, als er die Präsidentenwürde annahm, erklärte, daß er ihm bereitwillig sein Wort zurückgebe und jede andere Wahl frei lasse.

Die verschiedenen Kommissionen, welche zur Beurtheilung der politischen Angeklagten, namentlich der in den Dezemberausständen betheiligten Personen niedergesetzt sind, haben einen großen Theil ihrer schwierigen Aufgabe gelöst. Im Ganzen ist man mit den Entscheidungen derselben zufrieden, wenn auch der Vorwurf eines zu summarischen Verfahrens, was oft zu irrigen Ermittlungen Veranlassung gebe, nicht ganz ungegründet sein soll. Es haben viele Freilassungen stattgefunden, dagegen kommen auch noch täglich viele Verhaftungen vor. Trog des heute im „Moniteur“ publizirten Dekretes, welches die unmittelbaren Bestimmungen über die Behandlung der vier Kategorien der politisch Kompromittirten feststellt, ist noch keine Hoffnung vorhanden, daß dieser Ausnahmestand sobald aufhöre, und man glaubt, daß die Revisionskommissionen vor Ende des Sommers ihre Arbeiten nicht erledigt haben werden.

Die Subskriptionen für die in den Dezemberbergen verunglückten Militärs und Gend'armen haben jetzt im Ganzen die Summe von 191,000 Franken erreicht.

Aus den Provinzen laufen fortwährend einzelne Nachrichten über erfolgtes Ableben von Journalen, meist legitimistischer oder republikanischer Farbe, ein, welche die Kaution und Stempelkosten des neuen Preßgesetzes nicht erschwingen können.

Nach Berichten aus Algerien wird der an Tunis grenzende Theil Algeriens fortwährend beunruhigt.

8. März. Im Elysée war gestern ein großes Bankett veranstaltet, wozu Napoleon die Mitglieder des Staatsrathes geladen hatte. Die meisten Gäste trugen bereits das neue offizielle Kostume und die Versammlung bot daher einen neuen außergewöhnlichen Anblick. Der Prinzpräsident unterhielt sich sehr eifrig mit dem Präsidenten des Staatsrathes, Herrn Baroche, was sehr bemerkt wurde. Ganz besonders freundlich empfing der Prinz Herr Michel Chevalier. Das Bankett war sehr glänzend. Nächstens soll ein noch weit prächtigeres veranstaltet werden, zu dem sämtliche Mitglieder des Senates geladen werden.

Ein gouvernementales Abendblatt, der „Moniteur Parisis“, hat zu erscheinen aufgehört.

Wie man hört, wird der Präsident den legislativen Körper am 29. d. M. persönlich eröffnen.

Großbritannien.

London, 6. März. „Times“, das weitverbreitetste unter den großen Journalen Englands, fährt in seinem Doppeltampfe fort; mit der einen Hand, d. h. mit dem einen Keitartikel, geht es Cobden und seinem neuesten „Anti-Korn-Law-Meeting“ in Leeds zu Leibe, mit der anderen hält es den Schild der Freihandelsprinzipien in die Höhe und ruft wie gestern und ebegestern, daß eine jede Wiedereinführung der Kornzölle in England eine Unmöglichkeit sei. In letzterem Punkte stimmen alle freihändlerischen Blätter mit den „Times“ überein, aber darin weichen die meisten ab, daß sie dem Kabinet Derby kein „fair play“ (freies Spiel) lassen wollen,

sondern eine baldige Entscheidung wünschen, noch ehe das protektionistische Kabinet Zeit genug habe, sich im Lande festzusetzen. Mittlerweile erhält sich das Gerücht, daß Mr. Willers geneigt sei, seine auf den 12. angekündigte Motion zurückzuziehen. Als Grund wird vor Allem die Eifersucht angeführt, welche die aristokratische Fraktion der Freihändler gegen die widererwartende Anti-Korngesetz Liga empfindet, von der man besorgt, daß sie abermals Gesetze diktiert werde, der man sich, wie ebendem Sir Robert Peel und Lord John Russell, wird beugen müssen. Ein zweiter Grund ist der, daß die aristokratischen Chefs der Opposition untereinander nicht einig darüber sind, wie weit sie ihren Widerstand und ihren Kampf gegen das Kabinet Derby treiben sollen. Endlich sehen sie ein, daß es gegen die parlamentarische Kourtoisie ist, das neue Kabinet unmittelbar zu einer Auflösung des Parlamentes oder zum Rücktritt zu treiben, nachdem man dasselbe doch gleichsam gezwungen hat, in's Amt zu treten. Man knüpfte daher mit Mr. Willers Unterhandlungen an, auf daß er seinen Antrag vorerst zurückhalten solle. Cobden hat ihm jedoch durch seine Rede in Manchester den Rückzug etwas schwer gemacht, und es ist darum noch immer nichts über diesen Punkt entschieden.

8. März. Sonnabend wurde der sehr ehrenwerthe J. C. Herries in Stamford ohne Opposition wieder gewählt. Der Minister sprach sehr vorsichtig über die protektionistische Sendung seines Premiers und die Schwierigkeiten, welche diese Frage verwickeln; dagegen trug er stärker auf, als er auf die päpstlichen Uebergriffe zu sprechen kam. Die Milizbill erwähnte er nur nebenbei; sie hat das ihrige gethan, und fällt wahrscheinlich in den Papierkorb. Auch der sehr ehrenwerthe J. W. Henley wird, wie es heißt, in Dorsetshire keinen Gegenkandidaten auf dem Kampfsplatz finden. Gegen Lord Raas in Kildare (Irland) soll der Herzog von Leinster einen katholisch-whiggischen Nebenbuhler, Namens O'Connor Henchy, aufzustellen Willens sein.

Die am Samstag Abends plötzlich erfolgte Abreise des franz. Gesandten, Graf Walewsky sammt Gemahlin, hat zu einer Menge der sonderbarsten Gerüchte Veranlassung gegeben, und man war vielfach der Ansicht, daß ihr wichtigere Motive, als bloße Privatgeschäfte unterlagen. „Morning Post“ glaubt indessen heute versichern zu können, daß der Graf Ende dieser Woche wieder in London eintreffen wird, während „Daily News“ gerüchtwiese von dessen Remplacirung durch W. de Turgot spricht.

Italien.

Turin, 8. März. In Sassari sind, obschon die Aufregung der Gemüther noch fortdauert, weitere Exzesse nicht vorgekommen. General Durando hat sich, mit Spezialvollmachten versehen, von Cagliari dahin begeben.

Palermo, 5. März. Das englische Admiralschiff ist mit Sir Parker am Bord aus Malta hier eingelaufen.

Nizza, 4. März. Mehrere hier weilende britische Offiziere haben Befehl erhalten, sich auf ihre Posten theils in der Marine, theils im Landheere zu begeben. Einige sind sogleich abgereist.

Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 12. März nach telegraphischem Berichte:

5% Metallg.	95 3/8	Nordbahn-Akt.	155 1/2
4 1/2% PrEnt.	84 1/2	Wien-Sloggnitz	701 1/2
Kofe v. J. 1834	1107 1/2	Edb.-W.-Neust.	—
— 1839	—	Don.-Dampfsch.	667 1/2
Muleh. v. 1851. l. A.	95 1/2	Mugsburg	124 1/2
— l. B.	106	London	12.30
Bank-Aktien	1246	Gold-Agio	31 1/2

Vorgestern Vormittags wurde in der kleinen Stationsgasse bei Gelegenheit einer vorgenommenen Exekution eine Handpresse sammt mehreren dazu gehörigen Instrumenten zur Fabrikation von Sechser-Münzschneiben aufgefunden. Der Exekutor machte sogleich die Anzeige beim k. k. Polizeikommissariate und sind in Folge vorgenommener Investigation mehrere gefärbte Papiere so wie eine Presse und andere zur Fälschung erforderliche Apparate ermittelt und mit Beschlag belegt worden. Auch die der Fälschungsmanipulation Verdächtigten (ein Buchdrucker, der in einer hiesigen Offizin in Arbeit steht, so wie dessen Vater) wurden sogleich in

Gewahrhaft gebracht. Die Presse war zwischen Stiefelholz verstreut.

Gestern Mittags fand im Musikvereinssaale das Konzert des Fr. M. Talbot statt. Da dasselbe erst an demselben Morgen angekündigt wurde, so konnte der Besuch kein so zahlreicher werden, als es die geschätzte Sängerin verdient hätte. Wir lernten in ihr, was Methode und Ausdruck betrifft, eine würdige Schülerin der früher hier so beliebten Gesangskünstlerin Schieb kennen, und ist die angenehme frische Stimme besonders in den höheren Chorden von sonorem Klange. Noch entbehrt die jugendliche Künstlerin jener geübten Kraft, welche alle Schwierigkeiten — bei Uebergängen, Verbindungen u. s. w. — gleichmäßig zu bewältigen vermag; allein es wird nur noch geringer Feile bedürfen, um den warmen und vielverdienten Beifall, den sie an vielen Stellen ihrer schönen und erfolgreichen Vorträge (meist deutschen Gepräges) erhielt, durchwegs zu erobern. Wir hören, daß Fr. Talbot noch ein zweites Konzert zu veranstalten gedenkt, was wir im Interesse der Kunstfreunde für sehr wünschenswerth halten. Unter den Mitwirkenden zeichnete sich Herr Stéger im Vortrage eines ungarischen Liedes, das er wiederholen mußte, vortheilhaft aus. Fr. Hollósy hat wegen Unpäßlichkeit zum Bedauern ihrer Verehrer absagen lassen.

Gestern gab der hier weilende Pianist Herr Julius Egghard im Nationaltheater noch ein Konzert, welches unter den drei gegebenen das am schwächsten besuchte war. Wir lernten durch diese drei Konzerte in dem jungen Manne jedenfalls ein achtungswerthes Talent kennen, welches bei fortgesetzten Studien in der musikalischen Welt einen der besten Plätze einnehmen wird. — Von den Beigaben des Konzertes konnte nur Herrn Stéger's Arie aus „Foscari“ Beifall erhalten. Das Vokalquartett ist an und für sich plausibel, doch schon zu oft gehört worden, weshalb es auch spurlos vorüber ging. Was die Ouvertüre zu „Báthory Mária“ anbelangt, so ist dieselbe — obwohl wir sonst vor Herrn Erkel's Kompositionen allen Respekt haben — doch wenig geeignet, ein Konzert zu eröffnen (?), was auch der heutige Mangel an Beifall sattsam bewies.

Vorgestern ist die Tochter eines Hof- und Schmiedemachers aus Unvorsichtigkeit von einem Floss in die Donau gestürzt. Ungefähr fünfzig Schritte weit von der Strömung hinabgetragen, gerieth sie unter eine Kohlenplatte, und schon glaubte man sie unrettbar verloren, als sie abermals zum Vorschein kam, und durch einen in der Nähe befindlichen wackeren Schiffermeister dem Wellentode glücklich entzogen wurde.

Künftigen Dienstag wird die oft erwähnte Versammlung der Mitglieder des ehemals bestandenen Industrie- und Gewerbevereines stattfinden, und über die Verwendung des gebliebenen Fonds Berathung gepflogen werden. Unter den Instituten, die sich damit schmehlten, daß ihnen diese Erbschaft zufällt, nennt man auch den Musikverein, und würde bei der Thätigkeit und dem nicht genug zu rühmenden Eifer, den die Leiter dieser Anstalt seit dem Bestehen derselben, aller ungünstigen Zeitverhältnisse ungeachtet unermüdet an den Tag gelegt, gewiß sehr zu ginnen sein.

Die Generalversammlung der Mitglieder des Musikvereines wird am 28. d. M., Vormittags 9 Uhr stattfinden. Bei dieser Gelegenheit werden die Wahlen der Funktionäre vorgenommen werden.

Während der Charwoche sollen im Schauspielhaus des Nationaltheaters mehrere zweckmäßige Veränderungen stattfinden. Wahrscheinlich wird bei dieser Gelegenheit auch der schon längst gewünschte und projektirte Plan zur Ausführung kommen, nach welchem man, ohne gedrängt zu werden, mittelst eines Separatringanges wird auf die Sperrtage kommen können.

Künftige Woche wird Fr. Pollin, welche wir schon auf beiden Pester Bühnen hörten, im Nationaltheater als Volksliedersängerin auftreten.

Auf dem hiesigen Fischplage wurde dieser Tage ein großer Haufen theilweise verkauft, in dessen geöffnetem Innern man Meeresschnecken von der seltensten Schönheit fand.

Dieser Tage sind den hiesigen Kontribuenten die Einkommensteuerzettel für das Militärjahr 1850—1851 zugestellt worden; die eine Hälfte der Gebühr ist sogleich, die andere binnen vier Wochen zu zahlen.

In Eszter (Gömböer Komitat) hat eine Dienstmagd ein mißgestaltetes Kind geboren, und dasselbe in den Schweinestall geworfen, wo es auch ohne Kopf und Füße von einer andern Dienstmagd gefunden wurde. Die Verbrecherin ist bereits in Gewahrsam, wo sie auch ihre unmensliche That eingestand.

Der Bau des Füreder Theaters wird nach den vorläufigen Ueberschlägen auf 7000 fl. C. M. kommen, und da diese Summe größtentheils schon gedeckt ist, wird auch der Bau nächstens beginnen.

Den im Pester Stadthause befindlichen und abgeurtheilten Sträflingen ist die Erlaubniß ertheilt worden, jeden Vormittag von 9 bis 12 Uhr im Hofe des Hauses Komotion zu machen und frische Luft zu schöpfen, während welcher Zeit auch die Gefängnisse gelüftet werden.

Eine Frau legte gestern ihr 9 Wochen altes gesundes Kind in das Bett und entfernte sich; beim Nachhausekommen fand sie zu ihrem Schrecken das Kind todt. Man weiß bis jetzt keine Ursache des Todes anzugeben.

Ein Individuum, daß der Kleidung nach ein walachischer Bauer zu sein schien, wurde gestern bei der Brücke zusammengesunken gefunden, und von der k. k. Polizeiwache auf's Kommissariat geführt. Herbeigerufene Aerzte konnten ihn nicht mehr in's Leben rufen. Wer dies Individuum gewesen, konnte, bei Abgang aller Dokumente, nicht ermittelt werden.

Da die Viehseuche im Lande bedeutend nachgelassen hat, ist von dem k. k. Pester Obergespann die Abhaltung des Viehmarktes gestattet worden, welcher Morgen stattfindet.

Einem on dit zu Folge soll die Fahrstraße, welche von der Schießstätte zum Eisenbade führt, hergestellt werden.

Don H. Ritter v. Lewitschnigg erscheint im Laufe des nächsten Monates eine kleine Gedichtsammlung, „Soldatenfibel“ betitelt. Das Manuscript, das Buchhändler J. Gref in Wien verlegt, befindet sich bereits unter der Presse.

„Die Kultusverfassung im Judenthume“ ist der Titel einer so eben hier erschienenen Brochure, die Frn. Skreinka in Arab zum Verfasser hat. Wir werden auf das mit Sachkenntniß geschriebene Werkchen zurückkommen.

In Rimasombat gab eine lustige Gesellschaft eine glänzende Soirée, wozu von der ganzen Umgegend alle — Bettler eingeladen waren, die mit den exquisitesten Speisen und Getränken bewirthet wurden. Für das dabei ausgegebene Geld hätten die Armen nicht einen Tag, sondern auch einen ganzen Monat leben können; doch hätte das freilich keinen Spaß abgegeben.

Ruthy's unlängst herausgegebene Novellen sollen sich eines ziemlichen Absatzes erfreuen; überhaupt klagen die Buchhändler jetzt viel weniger über die Theilnahmlosigkeit des Lesepublikums gegen die Erzeugnisse der Literatur. Zeit wäre es in der That!

Die Pressburg-Tirnauer Eisenbahngesellschaft hält am 21. d. M. eine Generalversammlung. Unter den zur Verhandlung kommenden Gegenständen befindet sich auch die Frage wegen Abänderung der Statuten.

Einer Korrespondenz aus dem Barser Komitate zufolge hat dieses Komitat ziemlich gute Straßen, nur ist darin ein Ort Namens Verebely, dessen Kothe geeignet ist mit dem Szolnoker und Debrecziner zu rivalisiren, ja er übertrifft noch gewissermaßen die Annehmlichkeit dieses letzteren, da man in Verebely für den Ruin seines Wagens und seines Viehes auch noch Straßenmauth zahlen muß. Hier ist noch zu bemerken, daß durch Verebely die Landstraße geht, und sich die nach vier Richtungen gehende Post konzentriert, wodurch dies die frequenteste Straße des Komitates ist.

Aus der Bácska wird dem „M. Hrl.“ wieder ein Mord berichtet. Ein Familienvater reiste mit einer bedeutenden Geldsumme von Bajmol nach Theresopol. Weil er einen räuberischen Ueberfall befürchtete, übergab er das Geld seiner ihn begleitenden 13—15jährigen Tochter. Nicht weit von der Kaponyer Csárda wurden die Reisenden von drei Wegelagerern überfallen und der Vater sogleich ermordet; während sie aber bei diesem das Geld suchten, stürzte sich das Mädchen in die Csárda, übergab der Wirthin das Geld und bat dieselbe um Schutz. Die Wirthin sperre das Kind in eine Kammer, entdeckte jedoch den Räubern, die bald nach verübter That auch in die Csárda kamen, ohne daß sie von diesen aufgefordert worden wäre, den Aufenthalt des Mädchens, und Räuber und Wirthin kamen überein, das unschuldige Wesen lebendig zu braten. Das Mädchen hörte Alles, in Todesangst warf es die Kleider ab und zwangte sich durch das eiserne Fenstergitter, um zu entfliehen. Zufällig begegnete ihm drei Gend'armen, die es sogleich in die Csárda geleiteten, wo die Räuber noch immer zechten. Sie leisteten Widerstand, zwei wurden von den Gend'armen erschossen, der dritte entwich, soll aber auch bereits in Neufas zu Stande gebracht worden sein.

Das hohe Finanzministerium hat gestattet, daß im Königreiche Ungarn mit den gewerbmäßigen und mit den vormalig nicht unterthänigen Erzeugern gebrannter geistiger Flüssigkeiten, welche sich künstlicher Apparate bedienen und mehrlige Stoffe verwenden, zu ihrer thunlichsten Erleichterung, insofern sie darum ansuchen, auf Grund besonderer Bestimmungen Abfindungen über die zu erleichternde Verzehrungssteuer eingegangen werden dürfen.

Das serbische Ministerium hat eine Aufforderung an alle Jene erlassen, welche sich im Besitze alter serbischer Grubenarten befinden, um dieselben gegen eine Belohnung bis zu 50 Stück Dukaten an die serbische Regierung einzufinden.

Das bevorstehende Konzert der Henriette Sonntag in Prag findet auf der Sophieninsel statt, ein „Reservirter Plag“ kostet 30 fl. C. M., ein Cercle oder Balkonplatz 6 fl. C. M., ein Stehplatz im Cercle 5 fl., ein Sitz im Saale 4 fl., ein Stehplatz im Saale oder

am 1. oder 2. Balkon 3 fl., am 3. Balkon 2 fl. C. M. Die Dreißigguldenplätze sollen schon zum größten Theile vergriffen sein.

Die „Bohemia“ schreibt, daß in Prag so viele Heringe angekommen seien, daß man sie um 1 fr. per Stück kaufen kann, wie in einer Seestadt.

Nach dem Schematismus des Graner Erzbisthumes zählt die katholische Hierarchie Ungarns außer dem Fürst-Primas und Erzbischof von Gran, 2 Erzbischöfliche, 19 katholische, 5 griechisch-unirte Bischöfliche und 21 Superioren verschiedener religiöser Orden. Der spezielle Schematismus der Graner Erzbischöfliche beginnt mit der Aufzählung der 21 Graner Großpöbste vom J. 1700—1851, der 163 Graner Domherren desselben Zeitraumes, ferner werden darin aufgezählt dreizehn theils katholische, theils griech.-kath. Diözesan- und Suffragan-Bischöfliche, 8 Erzbischofliche, 45 Dechanten-Distrikte, 473 Pfarren, bei welcher letzteren 319 investirte Pfarrer, 79 Pfarr-Administratoren und 190 Kooperatoren angeführt sind. Die Zahl der in 33 Klöstern lebenden Ordens-Geistlichen beträgt 408, die der Nonnen 207. Alumnen gibt es 127. Die Gesamtzahl der Diözesan-Personen mit Einschluß der Kleriker und Ordens-Geistlichen wird mit 1566 angegeben. Die in dieser Erzbischöfliche lebende Seelen-Anzahl beträgt 1,165,156, wovon 839,813 Katholiken, 116,980 der Augsburg., 67,220 der Helv. Konfession, 2690 nicht-unirte Griechen und 71,642 Juden gezählt werden. Die Anzahl der die Schulen besuchenden Kinder wird mit 66,811 angegeben.

Der jeweilige Primas von Ungarn (Erzbischof von Gran) besitzt als Oberhaupt der katholischen Geistlichkeit Ungarns viele ausgezeichnete Vorrechte und Privilegien. Er ist seit 1452 der legatus natus des päpstlichen Stuhles und Prälat des St. Stephanordens. Auch knüpfte Karl VI. im Jahre 1715 den Fürstentitel an die Primaswürde. Er war ferner der oberste Sekretär und Kanzler von Ungarn, weshalb das doppelte k. Siegel, mit welchem noch bis heute Abelsdiplome ausgefertigt werden, bei ihm verwahrt wurde; er war endlich der beständige und wirkliche Obergespan der Graner Gespannschaft und Beisitzer des k. u. Statthalterathes, ferner einer der ordentlichen Landesräthe, aus welcher er als Mitglied bei der Septemvirkaselsatzung und zur k. Tafel zwei Beisitzer ernannte, welche aus der k. Schatzkammer bezahlt wurden. Er trug auch den König, und da er in den alten Zeiten Oberaufseher — pisetarius — der k. Münzämter war, so erhielt er für diese Verpflichtung von jeder Mark Gold oder Silber den 48. Theil, und wiewohl er jetzt der direkten Oberaufsicht entzogen ist, so bringt dieser Abfall doch noch 12 bis 18,000 fl. jährlich. Im Vormärz schätzte man sein jährliches Einkommen auf 600,000 fl.

Miscellen.

(D'Israeli.) Der neue englische Kanzler der Schatzkammer D'Israeli ist kein Jude, wie mehrere öffentliche Blätter meinen, sondern bloß von jüdischer Abkunft. Sein Vater ging mit seiner ganzen Familie, als der jetzige Minister erst 7 Jahre alt war, zum Christenthume über, da er eine Strafe von 40 Pfund Sterling nicht zahlen wollte, zu der er verurtheilt worden, weil er ein ihm zugefallenes Amt in der Synagoge nicht angenommen hatte.

Dem Uhrmachergerwerbe scheint durch die Errichtung elektro-magnetischer Uhren eine Beeinträchtigung bevor zu stehen. In einem fürstl. Palais in Wien sind bereits derlei Uhren aufgestellt; dieselben werden nie aufgezogen und benötigen keiner Reparatur. In einem Salon hängt eine genaue astronomische Uhr, mit dem Minutenrade derselben steht die elektro-magnetische Drahtleitung in Verbindung, welche zu den Uhren in den verschiedenen Gemächern geleitet ist. Durch den elektrischen Schlag springen die Zeiger aller Uhren nach jeder Bewegung des Minutenrades und zeigen die Zeit von Minute zu Minute mit größter Genauigkeit und vollkommen gleichmäßig.

In einem Schachte der Kohlengruben von Clouges (in der belgischen Provinz Hennegau) hat am vergangenen Samstag Nachmittags eine Gasexplosion stattgefunden, wodurch ein großer Theil des Schachtes eingestürzt ist. Von 80 Arbeitern, welche am Morgen des genannten Tages in den Schacht hinabgestiegen waren, befanden sich 60 in demselben, als die Explosion geschah. Sie wurden sämtlich verschüttet und man war trotz der angestrengtesten Arbeiten bis Sonntag früh (bis wohin die letzten Nachrichten reichen) noch nicht bis zu den Unglücklichen vorgeedrungen, so daß man noch nicht wußte, ob und wie viele von ihnen getödtet, verwundet oder noch am Leben sind.

In Hamburg wurde am 6. d. M. wieder ein gerichtliches Urtheil gegen einen entwichenen Bankerottier vollzogen. Zuerst wurde die Schandglocke geläutet, dann verzeichnete der Scharfrichterknecht an einem schwarzen Brett, auf einem Galgen, der hinter dem Börsengebäude errichtet war, den Namen des Bankerottiers. An demselben Brett waren bereits 51 Namen verzeichnet und in 14 Tagen sollen wieder zwei neue hinzukommen.

(Die Gräfin Vocarmé.) Nach dem Schlusse des denkwürdigen Prozesses Vocarmé hatten die Journale die Nachricht verbreitet, daß die Helbin des düsteren Drama's

von Bury sich in ein Kloster zurückgezogen habe, um Vergessenheit der traurigen Verühmtheit, die sich an ihren Namen knüpfte, zu erlangen. Alles dies war aber falsch, denn die Gräfin von Vocarmé hat nicht einen Augenblick daran gedacht, die Welt zu fliehen, sondern hatte kurz nach der Hinrichtung ihres Gemahles ihren Aufenthalt in dem schönsten Stadttheil Brüssels, in der Straße Schaerbeek genommen, wo sie eines der elegantesten Hotels bewohnt. Man sieht sie sehr oft auf dem Boulevard de l'Observatoire, dem Sammelplatz der schönen Welt spazieren gehen, wo sie durch die Blicke der Neugierigen nicht im Geringsten eingeschüchtert wird. Die Freiheit des Karnevals hat sich indeß heuer mit ihr einen Spaß erlaubt, der eine nicht genug zu rührende Anspielung auf den Tod des unglücklichen Gustav Fougues zur Schau trug. Am Faschingsmontag war das Thor ihres Hotels mit Duitlanden und Kränzen aus Tabakblättern und mit Inschriften und Denkprüchen behängt, deren steter Refrain das Wort: „Tabakgibt“ war. Als man der Gräfin dies mittheilte, befaß sie, wie natürlich, diese sonderbaren Verzierungen abzunehmen.

Lokal-Wegweiser.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Mich. Valentti, Maschinist von Zankovacs. — Bernh. Bask, Kaufm. v. Topolya. — Sigm. Fischer, Kaufm. von Duna-Röbödör. — Joh. May, Handelsm. von Bieleburg. — Georg Wais, Kaufm. von Zombor. — Alex. Janovits, Gutbesitz. v. Szt.-Márton. — Marm. Fischer und Leop. Ehrenfeld, Kaufleute von Lotis. — Raim. Sering, f. k. Lieutenant aus Galizien. — J. Stampf, Handelsm. von Baja. — Jak. Trostler, Handelsm. v. Turocse-Vella. — Gust. Rehner, Lederhändler von Pest. — Sal. Mautner, Handelsm. v. Szulof. — Max Weller, Handelsmann von Szigeth. — Joseph Wilschel, Handelsm. von Sz. Lufats. — Jos. Pacht, f. k. Oberingenieur. — Steph. Marschowsky, herrschaftl. Beamter von Szolnok. — Sigm. Ditrich, herrschaftl. Beamter von Stuhlweissenburg. — Frau Marie Kestele, Maschinistengattin von Konstanz.

Zur „Stadt Paris.“ Die Herren: Ludwig Steinbach, Privatier, und G. A. Weigel, Rechnungsassistent von Wien. — Ign. Jos. Keu, Handelsm. von Borarlberg. — Joh. Trostler, Arzt von Gams. — Joseph Medgyesy, Stubrichter von Jasz-Natshy. — Lósi Rindskopf und Konrad Recht, Handelsleute aus Böhmen. — Jos. Greg, Handelsmann von Gyula. — M. Schuller, Kaufm. v. Mediasch. — Ferd. v. Gutenu, f. k. Lieutenant von Kronstadt. — Joh. Eder, Fabrikhaber von Siegenborf.

Zum „Zriny.“ Die Herren: Franz Köröfy, Paul Kováts, Jos. Wártl und Jos. Ságbi, Kaufleute v. N.-Körös. — Joh. Zandl, Handelsm. von Szarvas. — Ant. Damby, Beamter von Abau. — Jos. Polanyi und Paul Viray, von Rékos. — Franz Krofta, Spenglermeister von Kesztemet. — Gabr. Horváthy, von Kóvár. — Kolom. Horváthy, von N. Galomia. — Moriz Deutsch, Aredaktor von Bénte. — Frau Vais, Grundbesitzerin von N.-Körös.

Wasserstand der Donau am 13. März
5 Schuh 10 Zoll 0 Linien ober Null.

Nemzeti színház.

Pest, szombat, márczius 13-kán, 1852:

NORMA.

Nagy opera 2 felvonásban. Irta Romani, zenéjét Bellini. Ford. Szerdahelyi. Az előadásban a Khevenhüller gróf cs. kir. 35-dik számú sorenred zenekara is részt veendő.

Személyek:

Sever, római proconsul Stéger.
Flavius, barátja Bratka.
Oroveso, druidák főpápa Cesar ur.
Norma, főjósónő, leánya Kaiser-Ernsté.
Adalgise, fiatal druidanő Folinusné.
Clotilde, Norma meghittje Hubenainé.
Norma két gyermeke, Druidák. Bárdok, Gallusok.
Folinusné assz. a kolozvári színházról mint vendég, és Cesar ur első színi próbáját teendő, a kijelölt szerepeken ajánlják magokat a t. közönség kegyeibe.

Kezdele 7 órakor, vége 9 után.

Pester deutsches Interims-Theater.

Samstag, am 13. März 1852.

Zum Vortheile des Hrn. Karl Rott, mit aufgehobenem Abonnement:

Der Unbedeutende.

Totalposse mit Gesang in 3 Akten von Restrop.

Personen:

Baron von Massengold Herr Schüg.
Frl. Dittlie, dessen Verwandre Frau Denz.
Fermine, Mündel des Barons Frl. Beaby.
Hoffmann, Sekretär Herr Gade.
Herr v. Chraning, ein junger Holländer Hr. Alphons.
Fr. v. Lodenborf, } Freunde des Barons
" " Seewald, }
" " Althof, }
Tupper, Schlosswächter Herr Sufsbauer.
Peter Swan, Zimmermann Hr. C. Rott.
Klara, seine Schwester Frl. Großfeld.
Thom. Pfödl, Vater v. Klarens Bräutigam Hr. Blankowsky.
Frau Fußbergerin, Wäscherin Frau Matte.
Gansl, ihr Sohn Kleine Klaf.
Klopf, Klempfner Herr Schleicher.
Frau Klopfin Frl. Müller.
Netti, beider Tochter Frl. Urban.
Einwohner von Koblstadt, Kellner, Musikanten

Anfang 7, Ende halb 10 Uhr.

K. Stadt-Theater in Ofen.

Samstag, am 13. März 1852, mit aufgehobenem Abonnement zum Vortheile des diesstädtischen Armenfondes zum ersten Male:

Das Preislustspiel.

Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von Ed. Mautner.

Personen:

Eugente v. Falkenstein, reiche junge Witwe Frl. Riondbé.
Frl. Kornelia v. Sternau, ihre Tante Frau Guth.

Herr v. Walden, Banquier Herr Echten.
Karoline, dessen Gemalin Frl. Müller.
Baron Alfred v. Bergen Herr Groß.
Herr v. Thalheim Herr Kalls.
Scharting, Regisseur des Hoftheaters Herr Berg.
Doktor Klette Hr. Korn.
Weller, Journalist Hr. Treumann.
Lieutenant v. Helm Herr Schmidt.
Smith, Virtuose Herr Jordis.
Ein Notár Herr Braun.

Jeanette, Kammermädchen bei Frau v. Falkenstein Frl. Leeb.
Erster Bedienter bei Frau Herr Schwarz.
Zweiter " v. Falkenstein Herr Grosser.
Franz, Bedienter bei Dr. Klette Herr Niklas.
Schauspieler, Schauspielerinnen, Gäste Diener.

Anfang 7 — Ende 9 Uhr.

Morgen Sonntag, am 14. März 1852,

Mittags halb 12 Uhr,

wird durch die Pester Lloydgesellschaft in ihrem Saale, Handelsstandsgebäude, zu Gunsten des Pest-Dfner kaufmännischen Pension- und Kranken-Bereines

ein großes Konzert

stattfinden, in welchem sämmtliche im Programme verzeichneten Damen und Herren in Berücksichtigung des edlen Zweckes ihre gütige Mitwirkung zugesagt haben. — Die Leitung des Ganzen hat Herr Thern gütigst übernommen.

Programm:

1. Quintett in C von Beethoven, vorgetragen von den Herren Nibley-Kobze, Such, Pfeiffer, Kirchlechner, Orchestermitglieder des Nationaltheaters.
2. Arie aus „Maria di Rudenz“, gesungen von Herrn Pentza, Kaufmann aus Wien.
3. La danse des Sylphes, études caractéristiques pour la harpe, par Felix Godefroid, vorgetragen von Frau v. Drsovenfky.
4. Arie aus „Don Sebastian“, von Donizetti, gesungen von Hrn. Stéger, ersten Tenoristen des Nationaltheaters.
5. Ungarisches Lied: Telen nyáron sat., gesungen von Frl. v. Hollósy.
6. Ungarische Nationallieder: 1) Oh ne mondjengem rózsádnak, 2) Ereszkedik le a felhő, 3) Sárga csikó, sárga lovam, gesungen von Hrn. Füredy, Baritonisten des Nationaltheaters.
7. Sérénade pour la harpe, par Parish-Aivars, vorgetragen von Frau v. Drsovenfky.
8. Cliffr-Phantasia von Thalberg, vorgetragen von Hrn. Julius Eggbarb, Klavierkünstler aus Wien.
9. Ungarisches Lied: Ez a vnaig milyen nagy, sat., gesungen von Frl. v. Hollósy.

Cercle-Sige à 2 fl. — numerirte Sige à 1 fl. 30 fr. — und Entréetanten à 1 fl. C. M. sind zu haben in der Modewaarenhandlung des Herrn Anton Alter in der Bandwaarenhandlung des Hrn. K. Redl — in der Seidewaarenhandlung der Herren Bamrosch & Fiedler, zur blauen Weintraube — in der Buchhandlung des Hrn. C. Gselmann, in der Waignergasse — in der Papierhandlung des Hrn. Louis Schloß in der Zrinyigasse, und im Kaffeehause im 2. Stock bei Herrn Kramer.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 60.

Pest-Dfner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

13. März 1852.

Brüder Nowak aus Wien

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von Damenmänteln, Mantletts, Mantills und Joppel nach den neuesten Pariser Façons.

Haben ihr Verkaufstokal:

(159) Große Brückgasse im v. Uermeny'schen Hause. (2, 2)

Hecksch's Kalulia-Tinktur,

welche sowol als Heilmittel, als auch als Zahnreinigungsmittel alles bisher Bekannte übertrifft.

Die schon in mehreren öffentlichen Organen belobte und anempfohlene Zahn-Tinktur, unter dem Namen: Kalulia, des Zahnarztes H. Hecksch, welche die unschätzbaren Eigenschaften besitzt, daß sie jeden üblen Geruch aus dem Munde verschucht, die locker gewordenen Zähne befestiget, das Brandigwerden der Zähne verhindert, den Storbud am Zahnfleisch heilt, ist sammt Gebrauchsweise zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums bei Gefertigtem und bei dem Erfinder Hrn. Zahnarzt Hecksch (Kleine Brückgasse, Nr. Sina'schen Hause), um den geringen Preis von 40 kr. C. M. zu haben.

Kalderoni,

145—(2, 20) Optikus, Waignergasse in Pest.

Auch in Kaschau bei Hrn. Eduard Schwig zu haben.

C. D. WALKO,

„zur Stadt Nürnberg“ in Pest,

Waignergasse, im Hause „zum großen Christoph“, unterhält ein gewähltes Lager von

Nürnbergger und Galanteriewaaren

und empfiehlt die mannigfaltigsten in- und ausländischen Artikel für Luxus, wie auch für den nöthigen Hausbedarf zu möglichst billigen Preisen. (1, 0)

Beachtenswerthe Anzeige.

Im v. Allmann'schen Hause, Dreißigstgasse, nächst dem neuen Marktplatz Nr. 3, 1. Stock, wird während diesem Markt nachbenanntes Modewaarenlager für Herren und Damen zu bedeutend unter dem Einkaufspreis wegen Ver-

änderung des Geschäftes ausverkauft, nämlich Delains, Poaldechvre, Fildechvre, fagonnirte Caschemirs, Orleans, Rebs, Lustres, Barege, Musselins, Battiste, Jaconets, alle Gattungen Seidenstoffe, alle Gattungen Cravaten, mehrere 100 Stück fertige Herrenwäsche nach dem neuesten Schnitt und bester Qualität, eine große Auswahl Damenschürzen in Schafwolle, Seide u. Mull sowohl gestickt als ohne Stickerei und noch viele andere unbenannte Artikel. 143—(3, 3)



Brüder Dunaisky,

Bildhauer in Pest,

empfehlen ihre Niederlage neuester

Marmor- und Sandstein-Denkmal

am Friedhof nächst der Kerepeserstraße,

und nehmen Bestellungen auf alle Arten figuraltische, Kirchen-, Bau- und Hofarbeiten. — Dieselben haben ihr Atelier in der Ikeresienstadt, Schwarzadlergasse (162) Nr. 9, im eigenen Hause. (2, 3)

(169) Eine Verschleißerin, welche deutsch und ungarisch spricht, wird für ein Seifenbergewölbe gesucht. Näheres Recstemetergasse Nr. 11 im Seifenbergewölbe.

Oekonomie-Samen.

Alee, Luzerner, echt französischer; detto inländischer; detto steirischer (roth blühend); Esparzette; Wicken; Mohar; Burgunder- (Futter-) Rüben; Negras, franz., englisches und italienisches; Timotheigras (phleum pratense) sind in bester Qualität billig zu haben bei Ludw. Wilh. Forster, Wind- (Nador-) Gasse Nr. 7. Schreibstube im 1. Stock.

Von Georgi an auf dem Josephsplatz, Schreibstube im 1. Stock. 158-(2, 3)

(154) Erste Wiener (3, 3) Fortepiano-Niederlage.



Bei W. Peter in der Waingasse ist so eben eine große Auswahl von den vorzüglichsten Klavieren, als Bösendorfer, Streicher, Schweighofer u. von andern berühmten Meistern von Wien angelangt. Für die Güte und Dauerhaftigkeit derselben wird garantiert, und sind um dieselben Preise wie in Wien fortwährend zu haben.

Garantie

für radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten u. deren Folgen nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundfäden der

Homöopathie

von einem durch vielfährige Privat- und Spitalpraxis wohlverfahrenen hier angekommenen Homöopathen. Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. — Wohnl. an der Promenade, Neuhofersches Haus Nr. 4. — Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. — (133) Arme gratis. (11, 25)

Häuser-Verkauf.

1) Das in Ofen, in der Christinenstadt, Fabrik- und Viktorgasse unter Nr. 162 gelegene Haus in einer der schönsten Lage, raub- und wasserfrei, bestehend in einer Gartenwohnung mit Zimmer, Küche, Kammer und Schuppen; aus einem Sommergartenhaus, bestehend in 4 Zimmern, Küche und Holzlage; aus einem hochgehenden Schmelzhaus, bestehend zu ebener Erde aus Zimmer, Wasshaus und Keller, im Stock 1 Zimmer und 1 Salon, auf dem Gange genießt man eine sehr angenehme Aussicht. Sämtliche Gebäude liegen in einem bei 1000 Quadratklaster großen mit Mauer und Statetten umfangenen Garten, der theils mit blühenden Sträuchern und den edelsten Obstbäumen besetzt ist und hat einen Brunnen von gutem Trinkwasser, welches auch zum Kochen von Hülsenfrüchten jeder Art verwendbar ist.

2. Das in Ofen, in der Wasserstadt, Dillengasse, unter Nr. 534 gelegene Haus, bestehend aus 7 Zimmern, 4 Küchen, Keller, wasserreichem Brunnen und Stallung, großem Hofraum und einem über 200 Quadratklaster großen Garten, dürfte sich wegen des geräumigen Hofes und angenehmen Gartens besonders für ein Gasthaus eignen. Diese zwei Realitäten werden am 15. März i. J. der ersten freien Visitation ausgesetzt, und wenn in dieser ein angemessener Anbot gemacht wird, nur noch in einer in diesem Monate stattfindenden Visitation dem Meistbietenden überlassen. — Die sehr günstigen Bedingungen sind im Grundbuchsante in Ofen zu erfahren. 155-(2, 2)

Parketten

von gut ausgetrocknetem Eichenholz, sind in großem Vorrath auf der Wellstraße Nr. 1 zu bekommen bei

Michael Farkas, Tischlermeister. 762-(4, 4)

Das in der innern Stadt, Leopoldgasse unter Nr. 177 und 44 gelegene Anton Wismann'sche Haus ist täglich aus freier Hand zu verkaufen. 170(1)

Das Allerneueste in gedruckten

Mousselins, Battist und Percalins.

Sehr schöne und billige Damenkleiderstoffe jeder Art; eine Partie sehr wohlfeile Mousseline de Laine-Kleider, zu 3 fl. 12 fr., 3 fl. 36 fr., 4 fl. und 4 fl. 12 fr. CM.

Neue Frühjahrs- und Sommer-Umhängtücher zu 1 fl., 1 fl. 12 fr., 1 fl. 24 fr., 1 fl. 36 fr. und 1 fl. 48 fr. — Feinere zu 2 fl. 24 fr., 2 fl. 36 fr., 3 fl. bis 6 fl. CM.

Ferner für Herren: Das Neueste in Sommer Hosenstoffen, ganz billige Waare zu 1 fl., 1 fl. 12 fr., 1 fl. 24 fr. und 1 fl. 36 fr.; dann feinere zu 2 fl. 24 fr., 2 fl. 36 fr., 3 fl. und sofort bis 8 fl. CM. pr. Hufe.

Sommer-Stockstoffe in Wolle sowohl, wie auch zum Waschen geeignete;

Westenstoffe jeder Art; Gefärbte Männer-Hemden, Gedruckte Leinen- und Seiden-Sacktücher,

Alles äußerst billig, empfiehlt zum jetzigen Pester Markt die Niederlage des Gefertigten, Wadgasse, im Hause „zur Uhr“ Nr. 8, nächst dem Josephsplatz. 149-(3, 4) Karl Ludwig Pest.

(132) (5, 6)

Cirkus

von Emanuel Beranek.

Heute Samstag, am 13. März:

Große

Benefizenvorstellung

der Kunstlerin Olympia Periwai. Kaffeeöffnung um 3 Uhr. Anfang präzis um halb 5, Ende 7/8 auf 7 Uhr.

Preise der Plätze in Conv.-Mze. Eine Loge 4 fl. — Ein Logentisch 1 fl. 20 fr. — Ein nummerirt. Sitz 40 fr. — Erster Platz 30 fr. — Zweiter Platz 20 fr. — Gallerie 10 fr.

Die Großhandlung der Brüder Oszwald

empfehlen ihr reich sortirtes Lager aller Sorten Galanterie-, Nürnberger-

und Stadlerwaaren,

darunter besonders auch in Folge der Aufhebung des Prohibitivsystems, aus dem Auslande bezogene Artikel, als:

Amerikanische Gummielastikum Überschuhe

Englische Rasir-, Taschen- und Federmesser.

Scheeren von allen Sorten.

Nadeln

Stahl-schreibfedern.

und französisch. Modeknöpfe.

Britannia Metallwaaren.

M naturschöne in feuchtem Zustande.

Französische stählerne u. falsche Brillant-Bijouteriewaaren.

vorzüglichste galvanisch verfertigte Daguerrotypplatten und hierzu passende Rahmen.

Bronce-Gegenstände.

optische Waaren.

Schreib- und Zeichenrequisiten.

Nürnberger optische, Drechsler-, Spiel- u. Metallwaaren.

Iserlohrer geprägte Metallwaaren für Draperien.

Offenbacher Holz- und Ledergalanteriewaaren.

Mannheimer Steingut-Artikel.

Schwäb. Gmünder Galanteriewaaren. Obersteiner Karniol- u. Achat-schmuckwaaren.

Köllnerwasser von J. M. Farina am Sülichplatz Nr. 4, und J. M. Farina gegenüber dem Sülichplatz.

Faber's berühmte Bleistifte.

Niederlage und Komptoir: Promenadeplatz, Ecke der Palatingasse im eigenen Hause. 129-(5, 8)

Die Modewaaren-Niederlage

der

Geschwister Pauer

empfehlen sich in allen Gattungen nach den neuesten Pariser und Wiener Modedournalen verfertigten so eben angekommenen

Putzwaaren,

besonders mit einer großen Auswahl von

Mantils, Hüten, Häubchen u. s. w.

Die Niederlage

befindet sich in Pest: Göttergasse Nr. 191, im Festetics'schen Hause. (160) (2, 3)

Die Niederlage

von

Möbel- und Wagenstoffen,

Fußteppichen,

Fenstervorhängen, Tischdecken &c. &c.

des

C. A. Lechleitner aus Wien,

während des Pester Josephmarktes am Josephsplatz im Musch'schen Hause, empfiehlt ihr ausgezeichnet großes, reich sortirtes Lager in genannten Waaren im neuesten Geschmack und zu den allerbilligsten Fabrikpreisen. (156) (6, 7)

Sonntag, am 14. März, 1852:

Großes

Kunst- und Preis-Wettrennen

auf dem Pollak'schen Grunde neben dem Wismann'schen Magazin längs der Donau.

Der Anfang um 4 Uhr — Ende 6 Uhr.

Indem ich einem hochverehrten Publikum ergebezt anzeige, daß Sonntag, am 14. März, ein großes Kunst- und Preiswettrennen stattfinden wird, kann ich zugleich nicht unterlassen, meinen hochverehrten Gönnern für den mir während meines hiesigen dreimonatlichen Aufenthaltes gütigst erteilten Besuch den wärmsten Dank abzusenden und mich für die noch wenigen Vorstellungen der ferneren Huld zu empfehlen. — Reitliebhaber, welche an dem Wettrennen Theil nehmen wollen, belieben sich in meinem Logis, Gasthof zur „Stadt Waizen“, bis Sonntag Früh gefälligst zu melden. — Der Einsatz eis ist 20 fl. CM. — Sollte jedoch Sonntag, am 14. März die Witterung ungünstig sein, so findet eine große Vorstellung im Cirkus statt. Dero ergebezt

Emanuel Beranek,

Direktor einer Kunstreitergesellschaft.

163-(3, 3)

Über der Kettenbrücke, dem Hotel d'Europe gegenüber, in dem eigens dazu neu erbauten heizbaren Gebäude:

Nur noch kurze Zeit:

Die 2. Aufstellung von H. Dessort's

großem

Rundgemälde, beweglichem Pleo- und Niesen-Cyflorama.

Meine Panoramen sind die größten bis jetzt gezeigten dieser Art und durch 200 besonders dazu geschliffene, große Vergrößerungsgläser bester Qualität, die das Auge des Beschauers nicht im Geringsten angreifen, zu sehen.

Malerische Reise um die Welt,

zur See und zu Lande, auf Eisenbahn-Dampfwagen, durch die merkwürdigsten Hauptstädte Europa's. Die größten Werke älterer und neuerer Kunst, die See und deren Schifffahrt, wie auch merkwürdige Begebenheiten, Alles nach der Natur aufgenommen und gemalt, und in Naturgröße mit lebendiger Wahrheit dargestellt, so daß man auch das Leben und Treiben der Menschen wie in der Wirklichkeit erblickt.

Uebersicht von ganz Venedig. — Die Schlacht bei Schleswig, am 21. April 1848. — Uebersicht von ganz Florenz. — Frankfurt am Main, am 18. September 1848. — Die Schlacht bei Jöly, am 14. August 1848. (Nach Horace Vernet.) — Das Bombardement von Tanger (Afrika), am 6. August 1844. — Die Gefangennahme oder Unterwerfung Abd el Kader's. — Rückzug der Franzosen aus Rußland, oder Napoleon's Uebergang über die Beresina im Jahre 1812. — Die Peterskirche und der Vatican in Rom, illuminiert am Krönungstage des Papstes mit mehr als 200,000 Lampen. — Cefernförde, Stadt und Hafen, nebst dem Aufstiegen des dänischen Kriegsschiffes, am 5. April 1849. — Napoleon in der Schlacht bei Leipzig bei der Tabaksmühle am Idenberg, am Abend des 18. Oktober 1813. — Fackelzug zu Ehren des deutschen Reichsverwesers in Frankfurt, am Main.

Bewegliches Pleorama.

Die Ufer des Rheins. — Die Reise von Quebec bis zum Nordpol.

Feststehender Eintrittspreis; 20 fr. CM. — Kinder, Dienboten und Soldaten zahlen die Hälfte.

Die Aufstellung ist täglich von Früh 8 bis gegen 9 Uhr Abends geöffnet; von 5 Uhr an bei brillanter Beleuchtung.

Jugend- oder Familienbillets, 6 Stück zu 1 fl. 20 fr. C.-M., sind an der Kassa zu haben; dieselben sind für die Dauer meines Hierseins auch bei den folgenden Aufstellungen gültig. Zwei Kinder passen auf 1 Billet.

(161)

Das Lokal ist geheizt.

(4, 4)